



Ergebnisdokumentation

Kick-Off-Veranstaltung zur Umsetzung der Landesinitiative *Durchstarten in Ausbildung und Arbeit* im Kreis Gütersloh

Montag, 03. Februar 2020, 15:00 – 17:30 Uhr, Kreishaus Gütersloh

Eine gemeinsame Initiative des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration sowie des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen

Zusammenfassung

„Aufgrund der enormen Heterogenität der Zielgruppe ist der individuelle Bedarf vor Ort das entscheidende Kriterium bei der Initiative Durchstarten in Ausbildung und Arbeit.“

(Förderaufruf des MAGS vom 18.12.2019 im Rahmen der Förderrichtlinie zur Landesinitiative Durchstarten in Ausbildung und Arbeit, S. 15)

Am 03. Februar 2020 trafen sich auf Einladung des Kommunalen Integrationszentrums Kreis Gütersloh mehr als fünfzig Vertreterinnen und Vertreter der Kommunen des Kreises Gütersloh, der Kreisverwaltung, von Berufskollegs, Wohlfahrtsverbänden, Jobcenter, der Agentur für Arbeit, des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge und weiterer Institutionen zur Auftaktveranstaltung im Rahmen der Umsetzung der Landesinitiative *Durchstarten in Ausbildung und Arbeit* im Kreis Gütersloh. Das Kommunale Integrationszentrum hatte eingeladen, um die Kerninhalte und Bausteine der Landesinitiative sowie den bisherigen Stand zur regionalen Umsetzung vorzustellen.

Begonnen wurde die Veranstaltung mit der Begrüßung von der Leiterin der Abteilung Bildung, Sandra Jürgenhake, die metaphorisch die Umsetzung der Landesinitiative mit einem Marathon verglich und den derzeitigen Stand an Kilometerpunkt 1-2 verortete („Erst ab Kilometer sechs bis sieben kommt man in einem Marathon so richtig in Tritt!“).

Die als Moderatorin durch die Veranstaltung führende Leiterin des Kommunalen Integrationszentrums, Agnieszka Salek, bat anschließend Agnes Heuvelmann, Leiterin des Referats 423 (Kommunale Integrationszentren, Integration in Bildung) im Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen sowie Dr. Stefan Buchholt, stellvertretender Leiter der Landesweiten Koordinierungsstelle Kommunale Integrationszentren, um ihren Vortrag mit einer Vorstellung der Landesinitiative. Frau Heuvelmann und Dr. Buchholt zeichneten in Form eines Tandems die Genese und inhaltliche Ausgestaltung der Landesinitiative nach. Die Präsentation ist Ihnen aufseiten des Kommunalen Integrationszentrums parallel dieser Dokumentation zugänglich.

Anschließend präsentierte Manuel Erdmeier den derzeitigen Stand zur regionalen Vorgehensweise in der Umsetzung der Landesinitiative. So wird es neben dem Kommunalen Integrationszentrum als sogenannte geschäftsführender Stelle auch eine Steuerungsgruppe als strategisches Gremium sowie eine operative Gruppe als Austauschkreis der direkt beteiligten Personen auf Träger- und Verwaltungsseite geben. Auch das maximale finanzielle Fördervolumen konnte für den Kreis Gütersloh angegeben werden: Es beträgt landesseitig 904.420 € zzgl. eines notwendigen 20%-igen Eigenanteils in Höhe von maximal 180.884€ (gesamt maximal: 1.085.304 €). Intensiv diskutiert wurde im Rahmen der regionalen Umsetzung über die Größe der Zielgruppe im Kreis Gütersloh und die festgelegten Ausschlussgründe für eine Teilnahmemöglichkeit an den über die Landesinitiative finanzierten Angeboten.

Im Anschluss daran teilte sich das Plenum in drei Arbeitsgruppen, die jeweils über die übergreifend auftretenden Bedarfe und mögliche Förderlücken bei der Zielgruppe im Kreis Gütersloh als auch über einen bzw. zwei Schwerpunkte, gebunden an die von der Landesinitiative vorgegebenen Förderbausteinen, sprachen. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen werden wie auf der Veranstaltung verkündet in kurzer Form für eine transparente Einsicht auf die Impulse hier im Folgenden präsentiert.

Tagesordnung der Kick-Off-Veranstaltung

Bis 15:15 Uhr: Ankommen und Stehcafé

- 1. Begrüßung durch Sandra Jürgenhake (Kreis Gütersloh, Abteilungsleitung Bildung)*
- 2. Vorstellung der Landesinitiative 'Durchstarten in Ausbildung und Arbeit' (MKFFI/LaKI)*
- 3. Umsetzung der Landesinitiative im Kreis Gütersloh – Informationen des Kommunalen Integrationszentrums*
- 4. Bedarfsermittlung im Rahmen der Entwicklung des Umsetzungskonzepts (in Arbeitsgruppen)*
- 5. Verschiedenes*

Ende: ca. 17:30 Uhr

Ergebnisse der Arbeitsgruppen

Bedarfe und Förderlücken

Die Bedarfe und sich damit häufig überschneidend zu betrachtenden Förderlücken für die hier fokussierte Zielgruppe wurden im Anschluss an die Veranstaltung von den Verantwortlichen des Kommunalen Integrationszentrums geclustert.



Ein großer Gesprächsbereich in allen Gruppen waren die Kernelemente der Landesinitiative mit niedrigschwelligen Angeboten zur weiteren Qualifizierung und nachholende Optionen insb. im Bereich der Sprachförderung, aber auch beispielhaft in schulischen Grundkenntnissen, die mit individueller oder in Kleingruppen gedachter Förderung bearbeitet werden könnten. Auch nach einem Abschluss der Schullaufbahn müsse weitere Sprachförderung so nahtlos angeboten werden, um keine zu großen ‚freien‘ Zeiträume im Spracherwerb zuzulassen. Auch ginge es darum, ein Bewusstsein für die Bedeutung von (formeller) Qualifikation hervorzuheben. Entscheidend bei allen Angeboten sei aber die Perspektive des jungen Menschen im Blick zu haben und daran zu denken – es müsse für die Betroffenen einen Sinn ergeben, ein entsprechendes Angebot zu nutzen.

Als Rahmenbedingungen für alle über die Landesinitiative geförderten Angebote wurde arbeitsgruppenübergreifend die Notwendigkeit eines möglichst lokalen Angebots betont, also einem gewünschten Vorgehen von möglichst

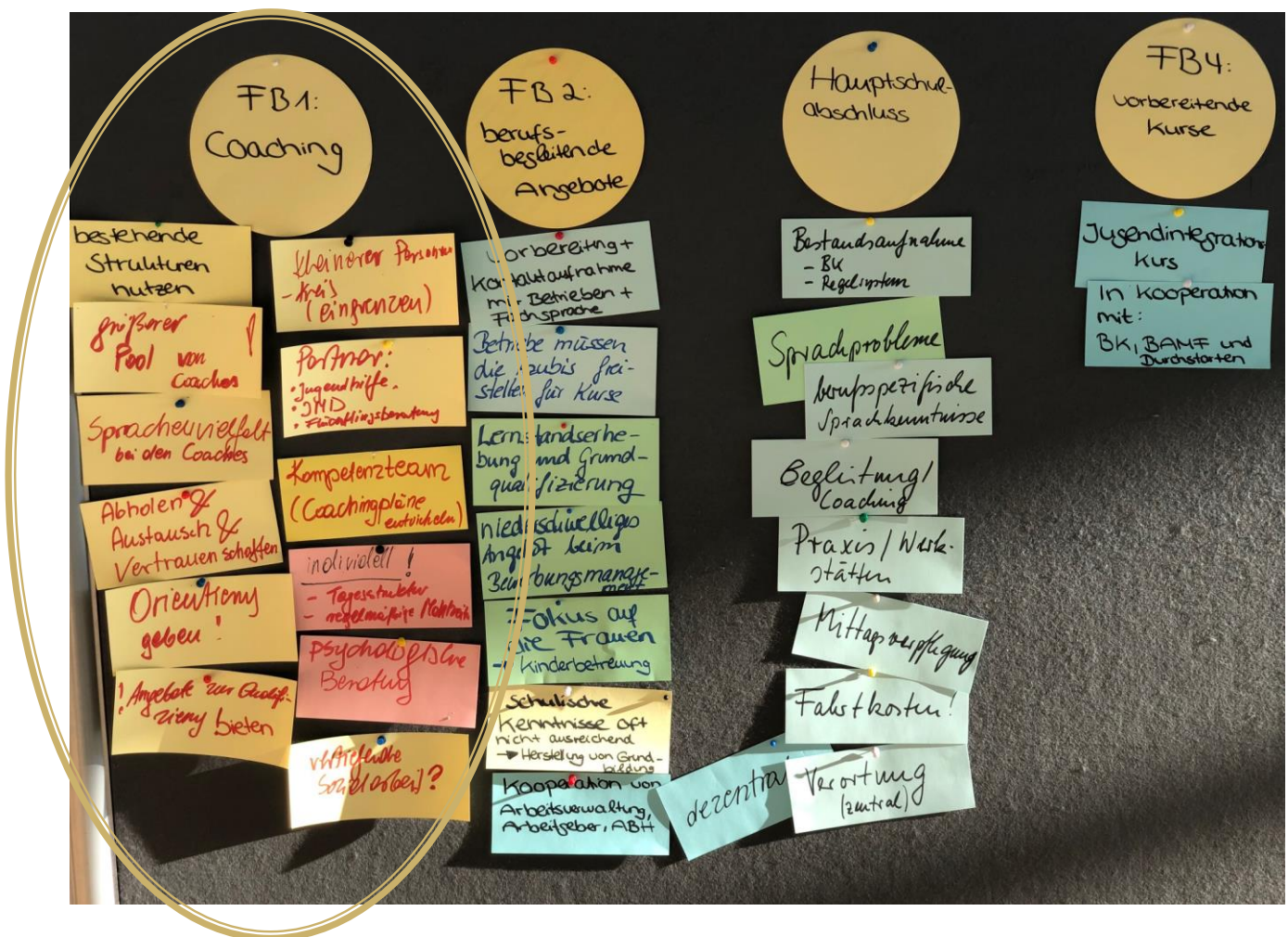
mehreren Standorten im Kreis Gütersloh, damit Anfahrtswege möglichst gering gehalten würden und alle Kommunen mit infragekommenden Personen profitieren könnten. Auch können die Angebote von einer heterogenen Zielgruppe, nicht per se im Sinne des Lernstands, sondern der Vielfältigkeit in ihrer Herkunft und Lebenssituation.

Große Herausforderungen in der Umsetzung liegen den Teilnehmenden zufolge im Zugang zur Zielgruppe, den für die Angebote passenden Personenkreis zu erreichen über sozialpädagogische und beratende Elemente wird als sehr komplex bewertet. Ferner spielen auch aufenthaltsrechtliche Fragestellungen als Herausforderungen eine wichtige Rolle, sind doch Fragestellungen rund um die Identitätsklärung und der sogenannten Bleibeperspektive große Einflussfaktoren auf die persönliche und soziale Situation der Zielgruppe. Person. Einem Thema, dem sich darüber hinaus ebenfalls häufiger gewidmet wurde, war die Anerkennung von im Ausland erworbenen Kenntnissen und Abschlüssen (formell/informelle Kompetenz) und die Herausforderung der bestmöglichen Nutzung dieser vorliegenden Potentiale.

Neben der von der Landesinitiative im Vordergrund stehenden Zielgruppe der in der Regel 18-27 Jährigen Geflüchteten mit Aufenthaltsgestattung oder Duldung wurden als wichtige Adressaten der Durchstarten-Angebote die Neuzugewanderten aus Südosteuropa (SOE) benannt, eine im Kreis Gütersloh zahlenmäßig herauszuhebende und insbesondere im Rahmen der sogenannten Werkvertragsarbeit tätige Zuwanderergruppe. Die in der Förderrichtlinie auch besonders betonte Zielgruppe geflüchteter Frauen wurde auch von den Teilnehmenden der Kick-Off-Veranstaltung besonders hervorgehoben, hier wurde aber ebenfalls die große Komplexität des Zugangs zu dieser Personengruppe und bereits versuchte (und teilweise gescheiterte Versuche) der projektbezogenen, individualisierten Ansprache betont. Ein interessanter Aspekt lag neben den vorgestellten Zielgruppen innerhalb der zugewanderten Menschen in einer Zielgruppe ‚Arbeitgeber‘, die ebenfalls stärker in den Blick genommen werden sollten. Gerade die kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) sollten hier mitbedacht aber auch als aktive Akteure angesprochen werden.

Arbeitsgruppe I: Coaching

Die Arbeitsgruppe Coaching stellte zunächst heraus, die bestehenden, umfassenden Strukturen im Bereich der Beratung und Beratung für Migrantinnen und Migranten im Kreis Gütersloh gelte es für die Coaches und ihre Anbindung zu nutzen. Wichtige Partner für die als Coach tätigen Personen seien daher die Kolleginnen und Kollegen der Jugendhilfe, aber auch beispielsweise die des Jugendmigrationsdienstes und der Flüchtlingsberatungsstellen. Es müsse sich so ein Kompetenzteam ergeben, in dem sich gegenseitig ergänzt und gestärkt und strategisch orientiert zusammengearbeitet würde. In ihrer Aufgabe müssten Coaches in ihrer Funktion vor allem Orientierung und alltägliche Unterstützung (z.B. bei der Tagesstruktur) geben, die Menschen abholen an ihrem jeweiligen Stand, ihnen die Möglichkeit des Austauschs geben und eine Vertrauensebene herstellen – und das Ganze immer vor dem Hintergrund der individuellen Bedürfnisse.



Gleichzeitig stellten sich an die Coaches natürlich vielschichtige Herausforderungen, sei es im Bereich des sprachlichen Zugangs zu den jungen Erwachsenen, weswegen über die Möglichkeit der Vielsprachigkeit der Coaches in der Gruppe gesprochen wird. Auch die Grenzen des Coaches angrenzend an die vertiefende (aufsuchende) Sozialarbeit und den Verweis in Richtung psychologischer Betreuung wird diskutiert.

Arbeitsgruppe II: Berufsbegleitende Qualifizierung und/oder Sprachförderung



Im Rahmen des Gesprächs um den Förderbaustein ‚Berufsbegleitende Qualifizierung und/oder Sprachförderung‘ lag ein Fokus auf der betrieblichen Komponente der ausbildungs- und arbeitsmarktlichen Integration der Zielgruppe. Da bausteingemäß die Anmeldung über den Arbeitgeber zu von im Rahmen der Landesinitiative geförderten Angeboten intendiert ist, liegt eine große Herausforderung in der Einbeziehung interessierter Unternehmen, die ihre Angestellten bzw. Auszubildenden für derartige Förderoptionen auch entsprechend freistellen müssten. Problematisch sei allerdings, dass die Bereitschaft von einigen Unternehmen, die viele Angestellte hätten, denen ein solches Angebot gute Unterstützung böte, als sehr gering eingeschätzt wird innerhalb der Arbeitsgruppe. Daher sei eine große Fragestellung, wie die Menschen Zugang zu einem entsprechenden Angebot fänden, für die es im Rahmen ihrer Qualifikation bzw. Sprachstands eine Hilfestellung sei.

Im Kontext des individuellen Stands der Zielgruppe wurde auch auf die Möglichkeit von vorangeschalteten Lernstandserhebungen und einem darauf aufbauenden Grundqualifizierungs-Modul als eine Option hingewiesen. Die Problematik fehlender schulischer Grundkenntnisse im Bereich bestehender Ausbildungsverhältnisse wurde ebenso herausgestellt und mit der Notwendigkeit der Unterstützung in diesem Feld betont.

Die Optionen eines niedrighschwelligem Angebots, das insbesondere im Bereich der ausbildungsbegleitenden Hilfestellungen anzusiedeln ist, wurden insgesamt begrüßt. Auch Brückenoptionen, wie die Einstiegsqualifizierung mit gleichzeitigem Spracherwerb erscheinen hier als ein wirkungsvoller Baustein. Dies alles müsse aber auch insbesondere für Frauen in der Berufstätigkeit inklusive einer mitzudenkenden Kinderbetreuung erfolgen.

Arbeitsgruppe III: Nachträglicher Erwerb des Hauptschulabschlusses & Schul- ausbildungs- und berufsvorbereitende Kurse sowie Jugendintegrationskurse

Die Arbeitsgruppe 3 beschäftigte sich neben den bereits dargestellten Bedarfen und möglichen Förderlücken mit gleich zwei Förderbausteinen der Landesinitiative. Im Kontext der Diskussion um den nachträglichen Erwerb des Hauptschulabschlusses wurde vorgeschlagen, im Vorfeld der Detailplanung eines solchen Kurses solle zunächst eine genaue Bestandsaufnahme der Berufskollegs und des Regelsystems hinsichtlich der Personengruppe – insb. in den Internationalen Förderklassen – durchgeführt werden, damit die Zielgruppe und ihre individuellen Lernstände bereits im Vorfeld bekannt seien. Auch bestehende sprachliche Hürden wurden angesprochen, die bei einem Angebot in Bezug auf die neben dem Spracherwerb notwendigen Leistungen in Mathematik, Englisch und weiteren Unterrichtsfächern ebenso ein besonderes Augenmerk verlangen. Es sei dennoch sehr wichtig, berufsspezifische Sprachkenntnisse von Beginn an in den Fokus zu rücken, um den Zugang zu fachsprachlichen Inhalten, z.B. im Kontext einer Ausbildung, perspektivisch zu erleichtern.



Neben dem grundqualifizierenden Angebot wird die sozialpädagogische Begleitung und individuelle Förderung – im Fokus hier das Durchstarten-Modul Coaching – hervorgehoben. Es sei wichtig, hier übergreifend das Angebot der Unterstützung mit einer motivationalen Komponente ‚an Board‘ zu haben. Weitere wichtige Themen waren die Relevanz auch praktischer Inhalte des Unterrichts, die Anbindung an handwerkliche Orientierung (Werkstätten) erschien als interessante Möglichkeit einer berufsorientierenden Komponente.

Als fast genauso wichtig wie die inhaltliche Ausgestaltung und Anbindung eines solchen Hauptschulabschluss-Kurses werden die begleitenden Faktoren wie eine Einbindung von Mittagsverpflegung und die Fahrtkostenerstattung (innerhalb der Durchstarten-Förderrichtlinie möglich) gewertet. Auch ergab sich eine Diskussion um die regionale Verortung eines solchen Angebots, während unter anderem aufgrund der potentiellen Teilnehmendenzahl eine zentrale Verortung (bspw. in der Stadt Gütersloh) befürwortet wurde, gab es ebenfalls Stimmen, die sich für eine unbedingte Dezentralisierung des Angebots (Nord/Mitte/Süd) aussprachen.

Der Förderbaustein 4 – Vorbereitende Kurse sowie Jugendintegrationskurse – konnte aufgrund der vorangegangenen intensiven Debatten und entstandener Zeitknappheit nur noch rudimentär behandelt werden. Hier wurde als ein sehr lohnenswertes Angebot die Anbindung eines Jugendintegrationskurses direkt an das Berufskolleg in Anschluss an die Internationale Förderklasse herausgestellt, dass in Kooperation mit dem Träger des Jugendintegrationskurses, den Berufskollegs des Kreises, dem BAMF und dem Kommunalen Integrationszentrum durchgeführt werden könnte.

Ansprechpartner:

Kommunales Integrationszentrum Kreis Gütersloh

-Geschäftsführende Stelle für die Umsetzung der Landesinitiative Durchstarten in Ausbildung und Arbeit im Kreis Gütersloh-

Herr Manuel Erdmeier

Mail: durchstarten@kreis-guetersloh.de

Tel.: 05241 85 1550

IMPRESSUM

Kreis Gütersloh
- Der Landrat -
Abteilung Bildung
Kommunales Integrationszentrum Kreis Gütersloh

Herzebrocker Straße 140
33334 Gütersloh

Mail: durchstarten@kreis-guetersloh.de
Tel.: 05241 85 1550
Fax: 05241 85 31550
